

12. April 2015, ca. 14.20 Uhr: Lawineneignis Gandataler Köpfe - Gargellen / Gde. St. Gallenkirch

Ereignishergang:

Eine deutsche Wintersportlerin startete gegen 09.00 Uhr mit zwei Freunden mit Tourenschiern in Gargellen. Sie stiegen durch das Valzifenztal ins Gandatal und weiter zum Madrisajoch auf. Als sie gegen 14.20 Uhr auf dem gleichen Weg abfahren, war zwischenzeitlich eine große Schneebrettlawine über ihre Aufstiegsspur abgegangen. Da viele Schispuren in den Lawinenkegel führten und nicht mit Sicherheit eine Verschüttung von anderen Tourengern ausgeschlossen werden konnte, wurde eine großangelegte Suchaktion durchgeführt. Im Einsatz standen folgende Organisationen: Besatzungen NAH Christophorus C8 und Polizeihubschrauber Libelle, vier Lawinenhundeführer, 28 Bergrettungsleute der Ortsstellen Gargellen und St.Gallenkirch, vier Mann Feuerwehr Partenen für die Betankung des Hubschraubers; zwei Alpinpolizisten. Die Suchaktion wurde um 16.30 Uhr abgebrochen. Es wurde niemand verschüttet.

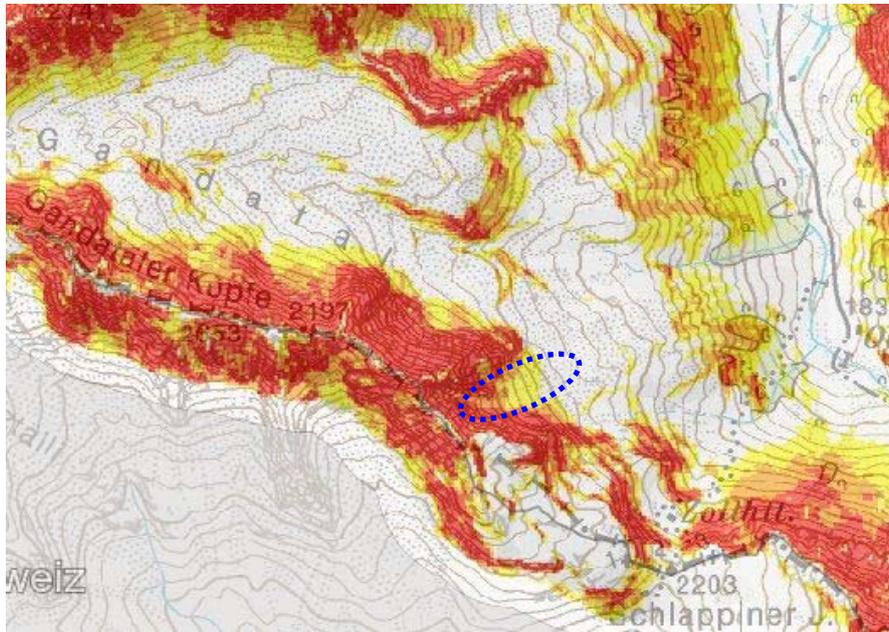
Angaben zur Lawine:

Seehöhe Anriss: ca. 2400 m, Exposition: NE; Breite: ca. 60 m; Anrisshöhe: ca. 150 cm Gesamtlänge: ca. 400 m; Neigung im Anrissbereich: >40°; Nasse Schneebrettlawine; keine weiteren Details bekannt!



Geländeübersicht mit Auslösezone, Sturzbahn und Ablagerungsbereich



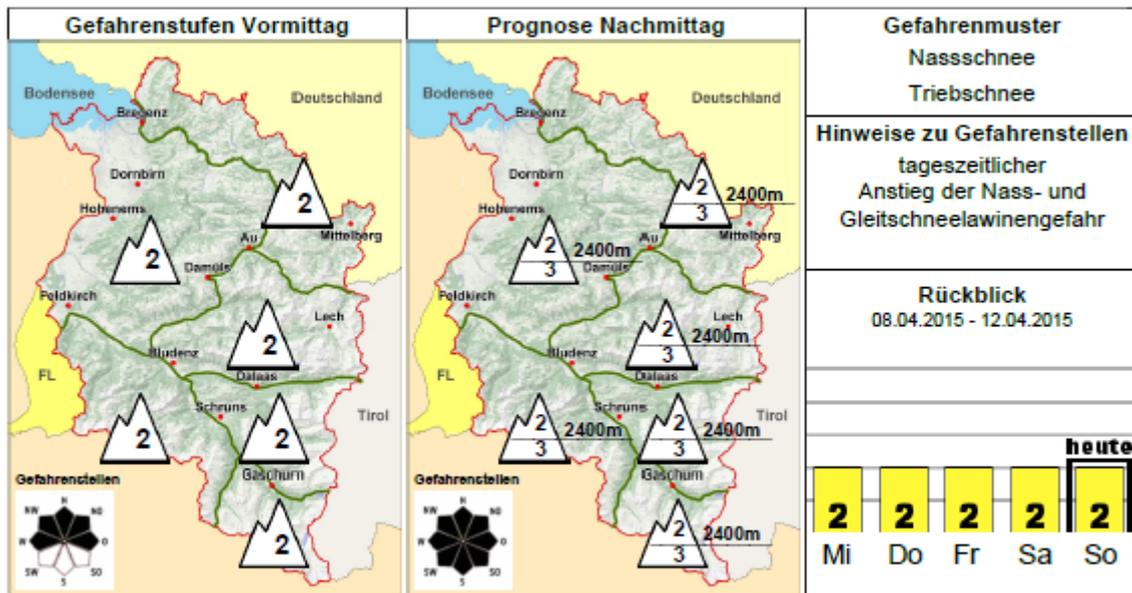


© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinsituation am Ereignistag:



Lawinlagebericht von Sonntag, 12.04.2015, 7:30 Uhr
 Vormittags gute Bedingungen, rascher
 tageszeitlicher Anstieg der Lawengefahr beachten.



Beurteilung der Lawinengefahr:

Es herrschen Frühjahrsbedingungen, die Lawinengefahr ist am morgen meist gering, vormittags allgemein mäßig. Mit der Einstrahlung und der Erwärmung nimmt die Gefahr für Nass- und Gletschneelawinen rasch zu und wird nachmittags auf erheblich ansteigen. An Südhängen vor allem unterhalb 2800m und an Ost- und Westhängen unterhalb 2400m sind kleine und mittlere nasse Lawinen möglich. Im hochalpinen schattseitigen Steigelände sind Übergänge von wenig zu viel Schnee zum Teil noch störanfällig. Touren sollten möglichst frühzeitig begonnen und rechtzeitig beendet werden. In tieferen Lagen steigt die Gefahr von Grundschnelawinen im Tagesverlauf.

Quelle & Bild 2: Bezirkspolizeikommando Bludenz
 Bild 1, modifizierter Text & Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst